


Verwandelt und davongeflogen

Surbtaler Kinder führten Hans Christian Andersens Märchen «Das hässliche Entlein» auf.

SEITE 19



Aus hässlichen Entlein wurden schöne Schwäne: Mit viel Eifer und Hingabe interpretierten die Kinder tanzend das bekannte Märchen.

WALTER SCHWAGER

Wie aus 15 hässlichen Entlein 15 schöne Schwäne wurden

LENGNAU Surbtaler Kinder entdeckten tanzend Lebensweisheiten in Andersens Märchenwelt und setzten sich mit dem «hässlichen Entlein» auseinander.

URSULA MEIER-HIRSCHI

In ihrer eigenen tänzerischen Sprache stellten die Kinder dar, was sie in ihrem Innersten bewegt.

Seit letztem Herbst setzten sich Surbtaler Kinder in der Gymnastik- und Tanzschule von Brigitte Ehrensperger, Endingen, nicht nur tänzerisch, sondern auch gedanklich mit dem wohl bekanntesten Märchen von Hans Christian Andersen, mit dem «hässlichen Entlein», auseinander und fieberten den beiden Auführungen vor einem ihnen sehr wichtigen Publikum in der Aula des Schulhauses Rietwiese in Lengnau entgegen.

«Im Gegensatz zu unserer letzten Märchenaufführung, dem wenig bekannten «Kinderschnack» von Hans Christian Andersen, war meinen kleinen Schülerinnen «Das hässliche Entlein» so sehr vertraut, dass sich alle von Anfang an für eine und dieselbe Rolle entschieden haben: Ausnahmslos alle wollten sie das

hässliche Entlein, das schliesslich die Gestalt des schönen Schwanes annimmt, darstellen», erinnert sich Brigitte Ehrensperger an die Anfänge dieses Projektes. Sie hat es auf Grund der Ideen und Vorstellungen der 15 fünf- bis achtjährigen Mädchen, aufgeteilt in zwei Theatergruppen, verwirklicht.

EIFER UND HINGABE

Auch Kindern von heute bedeuten die uralten Menschheitserfahrungen, die nicht nur in den überlieferten Volksmärchen, sondern ebenso in den Dichtermärchen von Hans Christian Andersen immer wieder auftauchen, unendlich viel. Das äussert sich nicht nur in den vielen Dialogen, die zwischen ihnen und ihrer Lehrerin im Hinblick auf die beiden Aufführungen vorausgegangen sind, sondern auch im Eifer und in der Hingabe, mit der jedes dieser Mädchen das Schicksal des verschupften, von den andern abge-

lehnten Entleins miterlebt und erlitten hat. Macht sich nicht jedes Kind schon sehr früh auf die Suche nach seiner Identität und erhofft sich, seinen Platz im Leben genau dort zu finden, wo es sich in seiner ganzen Einzigartigkeit und mit all seinen Eigenschaften geliebt und angenommen fühlen kann?

WAHRHEITEN FÜRS LEBEN

«Solche Wahrheiten, wie sie im Andersen-Märchen erscheinen», sagt Brigitte Ehrensperger, «sind Möglichkeiten, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und sie in ihrer eigenen tänzerischen Sprache darstellen zu lassen, was sie in ihrem Innersten bewegt.» Als Grundlage für ihr neustes Märchenspiel dienen den Kindern die Illustrationen von Bernadette in einem leider vergriffenen Bilderbuch des Märchens vom hässlichen Entlein. Zu einzelnen Bildern schrieb Brigitte Ehrensperger die Choreografie, die dem Bewe-

gungsbedürfnis der Kinder dieser Altersstufe sehr entgegenkommt, und wählte als Musik Stücke von «Deep Forest» und dem norwegischen Jazzmusiker Nils Petter Molvaer. Als wechselnde Bühnenbilder wurden die Illustrationen von Bernadette an die Aulawand projiziert, und eine Kinderstimme erzählte auf sehr berührende Weise die Episoden aus dem Andersen-Märchen, das im Tanztheater der Surbtaler Kinder mit dem Schlüpfen der Küchlein begann. Alle Kinder, eiförmig zusammengekauert, waren in weisse, durchsichtige Stoffbahnen gehüllt und erblickten das Licht der Welt im selben Augenblick, bis auf jenes rätselhaftes Ei, aus dem später das in den Augen seiner Artgenossen gar nicht niedliche Entlein zum Vorschein kam. Und am Schluss hatten alle Kinder die Chance, sich – genau wie im Märchen – in einen schönen Schwan zu verwandeln und mit der Schwanenschar davonzufiegen.